



kontakt

Informationen der hannoverschen SPD-Bundestagsabgeordneten Kerstin Tack

Liebe Leserinnen und Leser,

die Bundespolitik der letzten Wochen ließ wenig Anlass zur Freude. Der Beschluss zum weiteren Afghanistan-Einsatz, der Haushaltsbeschluss mit Rekordverschuldung oder die Griechenland-Bürgschaft waren schwierige Debatten und haben auch die Bürgerinnen und Bürger intensiv bewegt.

Im Afghanistan-Beschluss konnte die SPD-Fraktion ihre Forderungen durchsetzen: die Nennung eines Abzugszeitpunktes, die Verdoppelung der Gelder für humanitäre Hilfen und den Ausbau der Ausbildung von Ordnungskräften. Die Aufstockung um weitere 2500 Soldaten wurde aus dem Entwurf der Regierung gestrichen, auch das ein Erfolg der SPD-Fraktion.

Vor Ostern legte die Bundesregierung den Haushaltsplan für 2010 vor mit einer Rekord-Neuverschuldung von 80 Mrd. Euro. Ein Großteil ist auf die Wirtschaftskrise zurückzuführen, dazu kam das Wachstumsbeschleunigungsgesetz, mit dem die Bundesregierung Hotelbesitzern und Erben eine Steuervergünstigung verschaffte. Allein dieses Gesetzes bedeutet einen Einnahmeausfall für die Stadt Hannover von jährlich mind. 10 Mio. Euro. Die SPD-Fraktion hat dem Haushalt der Bundesregierung nicht zugestimmt. Die neueste Steuerschätzung mit Mindereinnahmen im Bund von knapp 40 Mrd. Euro bis 2013 spitzt die Haushaltslage noch weiter zu. Hier



ist Steuerung und Konsolidierung der Bundesregierung gefragt. Statt dessen diskutiert sie weiter über Steuerentlastungen, die ein weiteres Loch in die Staatskasse reißen würden.

Die Griechenland-Bürgschaft hat uns alle in große Sorge versetzt. Deutschland einfach über 22,5 Mrd. Euro bürgen zu lassen, reicht nicht aus. Die SPD-Fraktion forderte deshalb eine Beteiligung der Verursacher der Krise, der Banken und der Finanzinvestoren durch eine Finanztransaktionssteuer. Hierüber war mit der Bundesregierung, insbesondere der FDP, keine Einigung zu erzielen, so dass die SPD-Fraktion dem Gesetz nicht mehr zustimmen konnte. Da die Bürgschaft an Griechenland aber alternativlos ist, haben wir das Gesetz nicht abgelehnt, sondern mit einer Enthaltung unsere Position deutlich gemacht, dass dieses Gesetz nicht ausreichend ist.

Herzlichst
Kerstin Tack, MdB am 8.5.2010

KettenreAktion in Elmshorn



Über 100 AtomkraftgegnerInnen aus Hannover und der Region beteiligten sich an der 120-Kilometer langen Demonstration. Die hannoversche SPD fuhr mit drei Bussen zum Streckenabschnitt Elmshorn, begleitet von der SPD-Bundestagsabgeordneten Kerstin Tack.

Das bunt gemischte Bündnis, aus Umwelt- und Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften sowie SPD und Grünen schloss sich punkt 14.30 Uhr zu einer Kette quer durch Schleswig-Holstein und Hamburg.



www.zukunft-statt-atom.spd.de



Gesundheits- und Verbraucherpolitikerinnen und -politiker der SPD fordern ein Patientenrechtegesetz

In einem Antrag fordert die SPD-Fraktion die Bundesregierung auf, einen Gesetzentwurf zum Schutz der Rechte von Patientinnen und Patienten vorzulegen.

In den letzten Jahren konnten zwar schon Verbesserungen erreicht werden, allerdings ist vieles in unterschiedlichen Gesetzen geregelt und insofern wenig transparent. Auch haben oft erst Gerichte die Auslegung geregelt.

Für juristische Laien ist es mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, sich über die geltende Rechtslage zu informieren und bei Streitfällen wie z.B. Behandlungsfehlern ist die Rechtslage äußerst kompliziert.

Damit Patientinnen und Patienten ihre Rechte wahrnehmen und notfalls auch einfordern können, muss u.a.

1. das geltende Recht zusammengeführt werden
2. Vollzugsdefizite bestehender Regelungen in der Praxis überprüft und in einem verbesserten Gesetz erfasst und erweitert werden
3. die Beteiligungsrechte und das Selbstbestimmungsrecht der Patienten gestärkt werden
4. ärztliche Behandlungen dokumentiert und Einsicht in diese gewährt werden
5. Opfer von Behandlungsfehlern gestärkt werden (Beweislastumkehr, schnellere gerichtliche Verfahren, mehr Transparenz über Gutachten und Schlichterstellen, mehr Beteiligung durch Patientenvertreter.)
6. unabhängige Patientenberatung dauerhaft finanziert werden

Gerade auch aus Sicht von Verbraucherinnen und Verbrauchern ist dieses Gesetz längst überfällig.

Folgerungen aus der Wirtschafts- und Finanzkrise ziehen - Verbraucherschutz bei Finanzdienstleistungen stärken

Die schlimmsten Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise konnten durch beherztes Eingreifen der großen Koalition im letzten Jahr verhindert werden. Jetzt ist es an der Zeit, Grundsatzfragen zu stellen, um künftige Krisen zu verhindern. Die neue Bundesregierung hat hierzu bislang kein einziges Gesetz auf den Weg gebracht. „Selbstverpflichtung“ ist ihr Schlagwort, mit dem sie die Bürgerinnen und Bürger einlullen will, um nicht tätig werden zu müssen.

Dabei sind die Menschen doppelt betroffen. Hohe Schulden hat der Staat für die Bankenhilfen und die Konjunkturprogramme gemacht. Außerdem wurden viele Anleger um ihre Ersparnisse gebracht. - Lehman Brothers ist zum Symbol für fehlenden Verbraucherschutz geworden. Privatanleger wurden unvollständig beraten und zum Kauf von intransparenten Finanzprodukten gedrängt. - Daran hat sich bis heute wenig geändert.

Es muss sichergestellt werden, dass alle Finanzprodukte, alle Vertriebswege und alle Finanzdienstleister einer Regulierung unterliegen und überwacht werden. Die Annahme, dass im Markt eine Kraft existiert, die die Ökonomie zum Gleichgewicht tendieren lässt, hat sich selbst widerlegt.

Die SPD tritt deshalb für ein Maßnahmenbündel ein:

- Die Bundesregierung muss standardisierte und gesetzlich verpflichtende Produktinformationsblätter einführen.
- Es muss Mindeststandards für alle Finanz- bzw. Versicherungsvermittler geben (u.a. Qualifikation, Registrierungspflicht, Berufshaftpflicht).
- Das unabhängige Beratungsangebot der Verbrauchentralen ist auszubauen: Sie müssen zu einem „Marktwächter“ werden mit Kompetenzen und Befugnissen des Beschwerderechtes bei der Finanzaufsicht und der Möglichkeit zu Sammelklagen.
- Die Aufsichtsbehörde muss Finanzprodukte notfalls verbieten können, ebenso sind so genannte Leerverkäufe zu verbieten.
- Eine wirkliche Beteiligung der Banken an der Krisenbekämpfung ist geboten und nicht nur das symbolische Einsammeln von Kleinbeträgen bei Großbanken.

Zur Verhinderung einer neuen Krise müssen Regelungen sowohl auf der Ebene des internationalen und nationalen Finanzsystems als auch auf Ebene der einzelnen Banken getroffen werden. Ferner müssen die Maßnahmen gegen Steuervermeidung und Steueroasen mit Nachdruck weitergeführt werden. Verbraucher benötigen Schutz und Sicherheit, die Bundesregierung trägt die Verantwortung hierfür.

Die erste Rede von Kerstin Tack im Deutschen Bundestag zum Thema „Finanzmärkte und Verbraucherschutz“ finden Sie unter: www.kerstin-tack.de/aktuell/2010/121605.php

Großer Erfolg unseres Benefizabends für das Theater in der List



Am 15.04.2010 haben Dietmar Althof und ich gemeinsam mit Erwin Schütterle einen Benefizabend für das Theater in der List veranstaltet.

Das Theater hatte im letzten Jahr nicht die erhoffte finanzielle Unterstützung durch die Stadt Hannover für die Grundkosten wie die anderen Freien Theater bekommen. Da mir das Theater in der List wichtig ist, haben wir gemeinsam Werbung für das Theater und seine Unterstützung gemacht. Es gilt als die Spielstätte in der List zu erhalten und damit auch das vielfältige Programm für Jung und Alt durch ein kleines Ensemble, das auch zu gesellschaftlichen Fragen Stellung nimmt und viel für die Jugendarbeit mit Schulen tut.

Ziele des Abends sollte es daher sein, zum einen das Theater als unterstützenswert einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen und die erste finanzielle Unterstützung durch Spenden auf den Weg zu bringen.

Beide Ziele haben wir erreicht mit einem vollen Haus an diesem Abend und einem ersten Spendenergebnis von EUR 4.000,00, das durch den Eintritt des Abends, einzelne Stuhlpatenschaften und unter anderem eine Spende in Höhe von EUR 1.000 des Bezirksverbandes der Kleingärtner für Projekte zur Förderung der Zusammenarbeit mit Schulen zusammenkam.

Ich möchte mich ganz herzlich bei allen SpenderInnen und Gästen bedanken, aber noch ist das Theater nicht gerettet, noch benötigt es weitere Unterstützung auf die ich hier hinweisen möchte:

Als attraktive Fördermöglichkeit bietet sich die Stuhlpatenschaft an, gerade auch für Unternehmen attraktiv, in Höhe von EUR 200 im Jahr und mit einem entsprechendem Schild auf der Stuhllehne. Weitere Unterstützung kann das Theater durch die Schaltung von Anzeigen im Spielplan oder den Erwerb von Eintrittskarten als Geschenk gut gebrauchen. Auch ganz praktische Unterstützung hilft weiter wie die renommierte Agentur Herbstwerbung beweist, die zukünftig das Theater in der List kostenlos beraten wird bei alle Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktung.

„Dieses Theater ist jede Mühe wert, sich dafür stark zu machen - in diesem Haus ist an jeder Ecke das Herzblut der Theatermacher zu spüren“, gebe ich Ihnen mit auf den Weg und freue mich über weitere tatkräftige Hilfe für das Theater in der List. Wer dem Theater helfen will, möge bitte sich an mein Bürgerbüro oder das Theater in der List direkt wenden.

www.theater-in-der-list.de

Kerstin Tack unterwegs

Gespräche mit dem Mieterbund Hannover



Kerstin Tack und Marco Brunotte (MdB) am 10. Mai mit Susanne Schönemeier, stellv. Geschäftsführerin und Randolph Fries, Geschäftsführer DMB Hannover e.V.

Besuch beim Betriebsrat der Continental AG



Am 10. Mai traf sich Kerstin Tack mit dem Betriebsratsvorsitzenden der Conti, Michael Deister, und informierte sich über die bevorstehende Schließung des Reifenwerks.

Marktbesuche 2010



In der Woche vor Ostern besuchte die SPD-Bundestagsabgeordnete Kerstin Tack die vielen Marktplätze in ihrem Wahlkreis und stand den Bürgerinnen und Bürgern für Fragen und Diskussion zur Verfügung.

Equal-Pay-Day 2010



Kerstin Tack mit SPD-Parlamentarierinnen bei einer Kundgebung am 26. März vor dem Brandenburger Tor in Berlin zum Equal-Pay-Day 2010.



*Girls-Day - Zu Besuch bei Kerstin Tack
Am 22. April fand in Berlin der Girls-Days statt. Hierzu hatte Kerstin Tack die Teilnehmerinnen Katrin Menzel (links) und Linda Polley (mitte) aus dem Wahlkreis eingeladen.*

Talk mit Tack geht in die nächsten Runden

Am 10.03.2010 traf sich Kerstin Tack in den Räumen der AWO Region Hannover zum **Talk mit Tack: Familie mit Verantwortlichen** aus Betriebs-Kindertagesstätten.



*Kerstin Tack mit Anne Hindersmann, jugendpolitische Sprecherin SPD-Ratsfraktion Hannover, beim **Talk mit Tack Familie** mit Betriebs-Kitas.*

Siesetzt damit die im Bundestagswahlkampf eingeführte Gesprächsrunde **Talk mit Tack** fort. Auf diese Weise informiert sich Kerstin Tack aus erster Hand, welche Probleme sich in der Praxis stellen und wo die Beteiligten politische Unterstützung benötigen.

Auch zum Thema **Pflege** fand ein **Talk mit Tack** statt. Hier trafen sich Pflegeheimleitungen, Pflegekräfte und Vertreter der Krankenkassen wie auch der Gewerkschaften. Die Diskussion zum aktuellen Stand der Pflege startete anhand des so genannten Pflege-TÜVs. Weitere Themen waren die Belastungen des Pflegepersonals sowie Möglichkeiten einer zugewandten Betreuung pflegebedürftiger Personen unter den Zeichen von Kostendruck und Fachpersonalmangel.

Weitere Gesprächsrunden wird es zu den Themen Kultur, Migration, Schule und Versicherungen geben.

Nichtregierungsorganisation Merkel

Nach einem halben Jahr haben Union und FDP das Vertrauen der Menschen zunehmend verspielt. Das schwarz-gelbe Kabinett ist regierungsunfähig. 15 Ministerinnen und Minister, aber kein einziges gemeinsames Projekt. Täglich Ankündigungen, aber keine Taten. Da wird Betroffenheit und Sorge bekundet, aber nichts entschieden, wie z.B.

Verbraucherministerin Ilse Aigner (CSU):

Die Ankündigungsministerin

Viel reden, nichts tun - das ist die Verbraucherpolitik der Ilse Aigner.



Auf Druck der SPD wurde noch im 1. Halbjahr 2009 eine **Pflicht zur Dokumentation der Anlageberatung** und eine Verlängerung der Verjährung eingeführt. In einem Antrag „Verbraucherschutz bei Finanzdienstleistungen erweitern und durchsetzen“ vom Juli 2009 hat der Bundestag gleichzeitig ein Maßnahmenpaket beschlossen, und was ist passiert? Bundesministerin Aigner droht im Zweiwochen-Rhythmus mit gesetzlichen Regelungen, kommt aber über unverbindliche, freiwillige Muster-Produktinformationsblätter nicht hinaus, Vergleichbarkeit der verschiedenen Informationsblätter für den Verbraucher? Fehlanzeige!

Vor der Wahl untersagt Aigner öffentlichkeitswirksam die Aussaat von **genverändertem MO N810-Mais** und kündigt an, sich für die gentechnikfreien Regionen einzusetzen. Und sie präsentiert stolz das „Ohne- Gentechnik-Logo“. Und nach der Wahl? Die zugesagte Aufklärungskampagne zu „Ohne Gentechnik“ bleibt aus, und von der Unterstützung der gentechnikfreien Regionen und ihrer rechtlichen Absicherung ist keine Rede mehr, und Deutschland stimmt für die Zulassung weiterer Genmaissorten und die Industriekartoffel Amflora.

Verbraucherinnen und Verbraucher wollen die **Nährwertkennzeichnung mit Ampelfarben**, denn sie ist leicht verständlich, macht Produkte schnell vergleichbar und ist damit eine wichtige Hilfe bei der Zusammenstellung einer ausgewogenen Ernährung. Aber trotz der wachsenden Problematik ernährungsbedingter Krankheiten und trotz der Unterstützung der Ampel durch ein breites Bündnis von Organisationen aus dem Gesundheits- und Verbraucherbereich:

Aigner hört lieber auf die Lobbyvertreter der Lebensmittelindustrie und unterstützt deren Verschleierungstaktik.

Ob in der Diskussion um ein Patientenrechtgesetz, die dauerhafte Einrichtung einer Unabhängigen Patientenberatung, IGEL-Leistungen oder die Überarbeitung des sogenannten Pflege TÜVs.

Die Weichen für eine **moderne Verbraucherpolitik im Gesundheitsbereich** werden ohne Aigner gestellt. Sie kommt schlicht nicht vor.

Interview mit Birgit Knott, Vorsitzende Kleingartenverein Flora

Kerstin Tack: Du bist seit März 2010 Vorsitzende des Kleingartenvereins Flora. Zuvor war Detlef Sasse 16 Jahre Vorsitzender. Welche Projekte hast Du Dir für den Verein vorgenommen?

Birgit Knott: In erster Linie möchte ich die Gemeinschaft fördern und auch unsere ausländischen Gartenfreunde integrieren. Insbesondere möchte ich das Gartenwesen wieder für junge Familien mit Kindern interessant machen, damit wir von dem alten Klischee der „ollen Laubenpieper“ wegkommen.

Mit unserem Kinderfest, welches einmal im Jahr stattfindet, haben wir immer guten Zulauf und zwar von allen Nationen, die bei uns einen Garten haben. Während die Kinder auf den Ponys reiten, sich schminken lassen, Waffeln backen u.v.m., haben die Eltern die Möglichkeit bei einer Tasse Kaffee und Kuchen einen Plausch zu halten.

Auf unserem jährlichen Gartenfest können sich unsere Gartenfreunde, aber auch Gäste kennenlernen und gemeinsam feiern.

Seit 1990 kommen auch unsere Gartenfreunde aus der Partnerstadt Leipzig zu unserem Gartenfest und wir fahren dann ebenfalls nach Leipzig, wenn dort deren Sommerfest stattfindet.

Kerstin Tack: Wie wichtig sind für Dich Kontakte zur Politik?

Birgit Knott: Sehr wichtig, nicht nur als Vereinsvorsitzende. Dank meines Vorgängers - Detlef Sasse - zählen wir in unserem Kleingärtnerverein zu unseren passiven Mitgliedern Stefan Schostok, Stephan Weil und seit neuestem auch Dich, liebe Kerstin. Nicht zu vergessen ist Herbert Schmalstieg als Ehrenmitglied. Der Kontakt zu Euch Politikern

ist deshalb so wichtig, damit Ihr seht, was uns Kleingärtnern so auf dem Herzen liegt und uns mit Rat und Tat zur Seite steht, wenn auf uns irgendwelche Probleme zukommen, die wir allein nicht lösen können.

Kerstin Tack: Viele Vereine haben Schwierigkeiten bei der Gewinnung neuer Mitglieder. Wie sieht das bei Flora aus?

Birgit Knott: Soweit ich das bis jetzt beurteilen kann, haben wir keine großen Schwierigkeiten. Seit wir uns auch im Internet darstellen - www.kgv-flora.de - erscheinen häufig Bewerber für unsere freien Gärten und entscheiden sich dann auch, unserem Verein beizutreten.

Kerstin Tack: Hat Flora unter seinen Mitgliedern auch welche mit Migrationshintergrund?

Birgit Knott: Ja, man kann sagen, dass wir ein „Multi-Kulti-Verein“ sind. So zählen wir zu unseren Gartenpächtern z. B. Briten, Russen, Polen, Albaner, Türken, Jugoslawen usw.

Kerstin Tack: Es ist viel von freien Gärten zu hören und zu lesen. Wie sieht das bei Euch im Verein aus?

Birgit Knott: Viele ältere Pächter, die die Gartenarbeit aus Altersgründen nicht mehr schaffen, geben ihren Garten auf. Momentan haben wir einige Bewerber für diese Gärten. Insbesondere freue ich mich, dass darunter viele junge Familien sind. Es scheint sich hier doch ein Generationswechsel anzubahnen.

Kerstin Tack: Welche Ansprüche hast Du an die Politik?

Birgit Knott: Ich wünsche mir eine ehrliche Politik. Versprechen, die z. B. in einem Wahlkampf gemacht

werden, sollten auch eingehalten werden. Steuergelder sollten sinnvoll eingesetzt werden und nicht verplempert werden. So wünsche ich mir, dass mehr Gelder in die Einrichtung von KITA-Plätzen oder Erhaltung bzw. Förderung der Arbeitsplätze fließen. Hartz IV sollte neu überdacht werden. Es kann nicht sein, dass ein beispielsweise 45-jähriger Familienvater seine Arbeit verliert, dann auf Grund seines Alters keine Arbeit mehr findet und seine Familie mit Hartz IV durchbringen muss.

Kerstin Tack: Welche Tipps möchtest du Politikerinnen und Politikern geben?

Birgit Knott: Sich mehr mit den Wünschen und Ängsten der Menschen in unserem Land zu befassen.

Birgit Knott - Zur Person



Alter: 52

Beruf: Postbankbeamtin

SPD-Mitglied seit: März 2010

Weitere Mitgliedschaften:
ver.di, vorher Deutsche Postgewerkschaft, seit 1973

Internet: www.kgv-flora.de

Veranstaltungseinladung

Die SPD-Bundestagsabgeordnete
Kerstin Tack und der
SPD-Unterbezirk Region Hannover
laden ein:

Fairness auf dem Arbeitsmarkt

Donnerstag, 3. Juni 2010
um 19:00 Uhr | Einlass ab 18:30 Uhr

Bezirksverband der Kleingärtner
Gottfried-Keller-Straße 28-30
30655 Hannover

Die SPD arbeitet derzeit an der Weiterentwicklung der Arbeitsmarktpolitik. Dazu hat das SPD-Präsidium ein Arbeitspapier herausgegeben, das breit diskutiert werden soll.

Die Veranstaltung "Fairness auf dem Arbeitsmarkt" bietet ein offenes Diskussionsangebot an SPD-Mitglieder, Gewerkschaften, Unternehmen, Wohlfahrtsverbände und andere Organisationen sowie interessierte Personen. Mit dieser Veranstaltung nehmen wir in der Region Hannover unsere Positionierung im Vorfeld des SPD Bundesparteitags vor, der sich im Schwerpunkt ebenfalls mit dem Thema befasst.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine rege Beteiligung und auf gute Diskussionen.

Es grüßt herzlichst
Kerstin Tack, MdB

Weitere Informationen und Anmeldung online:
www.kerstin-tack.de/aktuell/termine/2010/124515.php

Impressum:

kontakt | Ausgabe 2/2010 | V.i.S.d.P.: Kerstin Tack
Im Kreuzkampe 1 | 30655 Hannover
www.kerstin-tack.de | kerstin.tack@wk.bundestag.de
Druck: flyeralarm.de
Gedruckte Auflage: 1.000 Exemplare
Erscheinungstermin: 05/10
Nächste Erscheinungstermine: 08/10 | 12/10

Bildnachweise PHOTOCASE:

Seite 1 | Berliner Bären | juli | Quelle: PHOTOCASE
Seite 4 | Mängel exemplar | zettberlin | Quelle: PHOTOCASE

Berlinbesuche

Im Rahmen von Klassenreisen nach Berlin besuchten in den letzten Wochen viele Schüler und Schülerinnen sowie weitere Besuchergruppen auf Einladung der Abgeordneten Kerstin Tack den Deutschen Bundestag.



Termine bis August 2010

- 29.05. Landesparteitag der SPD Niedersachsen, Stade
- 31.05. Gespräch mit einer Schulklasse des Kurt-Schwitters-Gymnasiums im Reichstag, Berlin
- 01.06. Festakt „10 Jahre EXPO“, Hannover
- 02.06. Talk mit Tack: Kultur, Hannover
- 03.06. Fairness auf dem Arbeitsmarkt, Hannover (siehe nebenstehende Ankündigung)
- 04.06. Infostand auf dem Klopstockmarkt, Hannover
- 06.06. Katerfrühstück Kleingartenverein Flora, Hannover
- 06.06. Schützenfest Misburg, Hannover
- 07.06. Sommerfest der SPD-Landtagsfraktion, Hannover
- 08.06. (bis 11.06.) Sitzungstage des Bundestages, Berlin
- 08.06. Gespräch mit einer Schulklasse der Schillerschule im Reichstag
- 12.06. Sommerfest des Nachbarschaftstreffs List-NordOst, Hannover
- 15.06. (bis 18.06.) Sitzungstage des Bundestages, Berlin
- 20.06. Kanalfest der SPD Groß Buchholz
- 28.06. (bis 01.07.) Sitzungstage des Bundestages, Berlin
- 04.07. Schützenausmarsch, Hannover
- 05.07. (bis 09.07.) Sitzungstage des Bundestages, Berlin
- 09.07. Gespräch mit einer Besuchergruppe aus Hannover im Reichstag
- 12.08. Talk mit Tack: Migration, Hannover
- 15.08. Laubenfest des Kleingartenvereins Tannenbergallee
- 18.08. Hospitation bei der Feuerwehr
- 21.08. Stadtteilstadt auf dem Klopstockmarkt, Hannover
- 21.08. Eröffnung des Schützenfestes Groß Buchholz, Hannover
- 22.08. Schützenausmarsch Groß Buchholz, Hannover

Bürgerinnen- und Bürgersprechstunden von Kerstin Tack

- 01.06. von 14:00 bis 16:00 Uhr
- 22.06. von 16:00 bis 18:00 Uhr
- 20.07. von 16:00 bis 18:00 Uhr
- 17.08. von 16:00 bis 18:00 Uhr

Ort: BürgerInnenbüro Kerstin Tack | Im Kreuzkampe 1 | 30655 Hannover

Um Anmeldung wird gebeten unter Tel. 69 98 05 oder per E-Mail an kerstin.tack@wk.bundestag.de